

Alle hier angezeigte Bücher und Kunstfachen, Musikalien und Landkarten sind zu haben in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Anzeige,
betreffend das
Staats-Lexikon
oder
Encyclopädie
der
Staatswissenschaften.

In Verbindung mit vielen der angesehensten
Publicisten Deutschlands

herausgegeben

von

Carl von Rotteck und Carl Welcker.

gr. 8. Altona, Hammerich.

1r bis 3r Band.

Subscriptionpreis à Liefer. nur 12 Gr.

Von diesem Werke liegen nun mit der so eben erschienenen 5ten Lieferung des III. Bandes dem Publikum bereits drei Bände vor. Alle Urtheile gelehrter Blätter, wie z. B. die des Repertoriums der Literatur von Gersdorf, der Heidelberger Jahrbücher und der Jenaer Literaturzeitung, die in den Jahrbüchern von Pölis, in den kritischen und literarischen Blättern der Hamburger Börse, in der Braunschweiger Ritternachtzeitung u. u. vereinigen sich, wie es die Namen der Herren Herausgeber und ihrer berühmten Mitarbeiter erwarten ließen, in der Anerkennung der ausgezeichneten Vortrefflichkeit dieses

Deutschen Nationalwerkes,

welches selbst die in Carlsruhe erscheinende allgemeine Staatszeitung, diese Anerkennung theilend, „ein Ereigniß“ nannte. „Kein anderes Werk“ — so lautet z. B. eines dieser Urtheile (in dem vorerwähnten Blatte vom 21. April 1835) — „ist zur Begründung einer allgemeinen politischen Bildung geeigneter, als das Staatslexikon. Kein anderes verfolgt eine edlere Tendenz mit mehr männlicher Ruhe und gewissenhaftem Eifer; keines verbindet mit einer lichtvollen Darstellung mehr erschöpfendes Wissen und belehrendere Gründlichkeit. Kein anderes Mittel, auch nicht das gewaltsamste des Despotismus oder das beißendste des Witzes, vermöchte eine bejammernswerthe und erschreckende Kanakriegerei und ein nichtsagendes Freiheitschreien von Anno 1830 sicherer zu zerstören, als die Verbrei-

„tung jenes Geistes und jener Kenntnisse, die dem „Staatslexikon angehören“

„Raum aber kann man von einer so reichen Sammlung der verschiedenartigsten Artikel von verschiedenen Verfassern ein größeres Lob aussagen, als dasjenige, welches schon früher (1835 Nr. 129) die Jenaer Literaturzeitung in der Anerkennung aussprach, daß „dasselbe nicht bloß so vieles Herrliche und Treffliche, sondern auch fast keinen bloß mittelmäßigen Artikel „enthalte“; — ein Urtheil, welches jetzt die neueste Anzeige in dem Leipziger Gersdorfschen Repertorium der Literatur (Heft IX, 1273) bestätigt, indem sie mit der Bemerkung beginnt, „bei einem solchen Werke, in welchem jeder Artikel auf ausgezeichneten wissenschaftlichen Werth Anspruch mache, müsse auch „das Publikum ein langsames Erscheinen und eine etwas größere Ausdehnung selbst billigen.“

Dennoch begegnet auch in den beiden letzten Beziehungen die auf dem Umschlage der 5ten Lieferung des III. Bandes von den Herren Herausgebern dem Publikum gegebene förmliche Versicherung — welche hiermit auch die Verlagshandlung zu der ihrigen macht — manchen falschen Besorgnissen. „Wir können“ — so sagen nämlich die Herren Herausgeber — „jetzt dem „Publikum die bestimmte Versicherung geben, daß „unser Werk mit dem neunten oder höchstens mit dem zehnten Bande beendigt werden wird. Dieses kann auch ohne Unvollständigkeit der Ausführung „geschehen. Nach dem schon in der Vorrede Seite „XXIX ausgesprochenen Grundsatz haben wir nämlich des Zusammenhanges und der gründlichen Darstellung wegen bereits bei so vielen Artikeln damit „zusammenhängende Gegenstände, welche dem Alphabet nach späteren Buchstaben angehören, mit abgehandelt, so daß späterhin oft einfache Rückweisungen genügen werden. Auch liefern mitunter drei oder vier spätere Buchstaben des Alphabets schon „an sich nicht so viel Stoff, als einer der drei ersten. Endlich wird es auch erst im Laufe eines solchen mit vielen Mitarbeitern unternommenen Werkes möglich, die Ausdehnung des Ganzen und der einzelnen Artikel sicher zu berechnen und heilsam zu beschränken, namentlich auch alle weniger wesentlichen und weniger interessanten Artikel möglichst zu beseitigen. Somit und bei der unausgesetzten Anstrengung der Redactoren und so vieler ausgezeichneten Mitarbeiter des Staatslexikons und der „bei dem Fortschreiten des Unternehmens stets sich mehrenden Vorbereitung des Stoffes für den zukünftigen Abdruck können wir dem Publikum, zum Dank für seine große Theilnahme an unserm Werke, die „bestimmteste Hoffnung auf eine baldige Beendigung „desselben geben.“

Fast beispiellos ist es in der deutschen Literatur, so viele der größten Geister an einem Werke thätig zu sehen; aber nur so ist es möglich, ein classisches Werk wie das Staatslexikon herzustellen.